

Deffen 800 bis
 190-220 M.
 M. - Duchau
 a. D.: Ferkel
 fingen: Milch-
 N. - Nagold:
 Niederstetten:
 fischschweine 12
 M.
 an den Börsen- und
 wirtschaftlichen Ver-

Erscheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil:
 die Zeile 20 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Gerichtsstand
 für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei

Nr. 128

Freitag, den 5. Juni 1931

Jahrgang 104

Der deutsche Ministerbesuch in England

Brüning und Curtius heute in London — Keine Illusionen über das Ergebnis von Chequers

En. Cuxhaven, 5. Juni. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius trafen gestern im Sonderzug der Papag um 10.49 Uhr in Cuxhaven ein und begaben sich sofort an Bord der „Hamburg“. Am Amerika-Pier hatte sich eine stattliche Menschenmenge eingefunden. Als die Minister das Schiff betraten, mußte ein junger Mann, der einen beleidigenden Zuruf ausgestoßen hatte, von der Polizei abgeführt werden. Kurz vor 12 Uhr trat die „Hamburg“ die Ausreise nach Southampton an. Die Minister werden heute nachmittag um 14 Uhr 43 auf dem Waterloo-Bahnhof in London ankommen. Der deutsche Botschafter Freiherr von Neurath stattete am Spätnachmittag des Donnerstags im Foreign Office einen Besuch ab. Es wird angenommen, daß dieser mit den Vorbereitungen für die Besprechungen im Zusammenhang stand.

Die Londoner Zeitungen bringen längere Berichte ihrer Berliner Vertreter zum Besuch in Chequers. Die Times sagt, man sei sich in Berlin anscheinend darüber klar, daß die englische Einladung zwar der Ausdruck eines ehrlichen Wunsches sei, mit den führenden deutschen Staatsleuten in engere Verbindung zu kommen, daß aber der Besuch kaum irgendwelche sofortige greifbare Ergebnisse in der Reparationsfrage bringen könne. Daily Telegraph meint, Deutschland habe wohl von der Abreise des amerikanischen Botschafters nach Amerika zu viel erwartet. Jetzt habe Washington zu verstehen gegeben, daß es zu Zugeständnissen in der Kriegsschuldenfrage nicht geneigt sei. Die Morning Post betont, daß Deutschland durch die Inflation sich aller inneren Schulden entledigt und seine Industrie besser ausgebaut habe als England. Deutschland stehe daher, sobald die Wirtschaftskrise vorbei sei, stärker da, als England. Außerdem trage der englische Steuerzahler eine größere Last als der deutsche. Schon ein Moratorium für Deutschland würde den englischen Haushalt schwer schädigen.

Botschafter von Hoersch informiert Briand.

Die Pariser Zeitung „Deuvre“ weiß von einer Unterredung des Botschafters von Hoersch mit Briand zu berichten und schreibt u. a., es stehe außer allem Zweifel, daß sich diese Unterredung auf Chequers bezogen habe. Der Botschafter habe Briand den Standpunkt der Reichsregierung über die Revision des Youngplans, die ja in England zur Sprache kommen werde, dargelegt. Es habe den Anschein, daß Dr. Curtius die Ansichten seiner Regie-

rung bereits vor etwa 14 Tagen dem amerikanischen Botschafter in Berlin auseinandergesetzt habe. Briand soll, wie verlautet, sich zwar prinzipiell zur Mitarbeit und zur finanziellen Solidaritätshilfe bereit erklärt haben, soll aber dann die Debatte auf die Stahlhelm-Parade in Breslau übergeleitet haben. Derartige Kundgebungen, habe er erklärt, könnten die Zusammenarbeit nur erschweren.

Botschafter Sackett auf der Rückreise nach Deutschland.

Der amerikanische Botschafter Sackett hat an Bord der „Europa“ die Rückreise nach Deutschland angetreten. Er verweigerte jede Auskunft über seine Unterhaltungen mit Hoover und Stimson. Er bestritt auch, mit Brüning die Frage einer Suspendierung der Reparationszahlungen besprochen zu haben. Aus einem Telegramm Hoovers an Senator Smoot, den Vorsitzenden des Finanzausschusses, geht hervor, daß die zwischen den interessierten Regierungen gepflogenen Verhandlungen über die Einberufung einer internationalen Silberkonferenz ergebnislos abgebrochen wurden. Die Bemühungen scheiterten an der Weigerung Englands, sich an der Konferenz zu beteiligen.

Wie aus Washington gemeldet wird, erklärte Unterstaatssekretär Castle, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Zusammenkunft von Chequers als reine private Unterhaltung betrachte. Das Staatsdepartement werde auch weiterhin die alte „Hands off“-Politik verfolgen, obgleich es die politischen Ereignisse in Europa mit großem Interesse beobachte.

Protestschritt in Paris

wegen der Ueberfliegung der Nordseeinseln durch französische Marineflugzeuge.

En. Berlin, 5. Juni. Die Nachprüfung der amtlichen Stellen hat ergeben, daß tatsächlich französische Marineflugzeuge die Nordseeinseln Vorkum und Nordey überflogen haben. Die Flugzeuge befanden sich auf dem Wege nach den Niederlanden, wohin sie Einflugerlaubnis hatten. Die Ueberfliegungserlaubnis der deutschen Inseln war jedoch nicht eingeholt worden. Die deutsche Botschaft in Paris ist angewiesen worden, scharfen Protest gegen die Ueberfliegung einzulegen.

Noch am Donnerstagabend erklärte man an amtlicher Stelle in Paris, von einer Ueberfliegung der deutschen Nordseeinseln durch französische Flugzeuge nichts zu wissen.

Rückkehr der N.S.D.A.P. in den Reichstag?

Die Reichstagsfraktion der N.S.D.A.P. fordert sofortige Einberufung des Reichstages zwecks Aufhebung der Notverordnungen

En. Berlin, 5. Juni. Die Reichstagsfraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei faßte am 4. Juni 1931 einige Entschlüsse, in denen es u. a. heißt:

1. Der Terror marxistischer Mörderbanden gegen Angehörige rechtsstehender Organisationen, insbesondere gegen Nationalsozialisten, hat in den letzten Wochen unter der Herrschaft der Notverordnung des Reichspräsidenten von Hindenburg vom 28. März „zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen“ jedes Maß überschritten. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß sich in der deutschen Bevölkerung immer mehr die Ueberzeugung verbreitet, daß die für die öffentliche Sicherheit verantwortlichen Polizeibehörden weder den Willen noch die Kraft haben, die marxistische Mordpest insbesondere durch Verfolgung der geistigen Urheber und Anstifter der Verbrechen (vgl. deren Parole: Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft!) wirksam zu bekämpfen. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion erachtet es für ihre Pflicht, den Reichspräsidenten von Hindenburg und die Reichsregierung auf die hierüber von Tag zu Tag wachsende ungeheure Erbitterung nationaler Kreise aufmerksam zu machen, die sich schublos diesen Verbrechen ausgeliefert fühlen und macht sie für alle daraus mit Notwendigkeit entstehenden Folgen schon heute verantwortlich.

2. Die Reichsregierung hat in der letzten Zeit abermals eine neue volksfeindliche und verfassungswidrige Notverordnung vorbereitet, die neue Lasten auf das gequälte deutsche Volk häuft und sogar vor einer Verschlechterung der Lage der Ärmsten der Armen, der Erwerbslosen und der Kriegsverletzten, nicht zurückgeschreckt, nur um weiter dem Tributmoloch Milliarden über Milliarden in den unersättlichen Rachen werfen zu können.

Die Reichstagsfraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei legt gegen diese neuen angeblich der Sanierung der Reichsfinanzen dienenden Maßnahmen der Reichsregierung feierlich Verwahrung ein, weil sie nur zur weiteren Verelendung der werktätigen Massen des deutschen Volkes und zur völligen Vernichtung der deutschen Wirtschaft führen und verlangt zum Zwecke ihrer Aufhebung die sofortige Einberufung des Reichstages.

Der Vizepräsident des Reichstages, der nationalsozialistische Abgeordnete Stöhr, erklärte in einer nationalsozialistischen Versammlung in Schwerin, daß zurzeit geplant werde, die Rücklagen der Angestelltenversicherung für andere Zwecke vom Reich aus zu beschlagnehmen. Das würde seine Partei mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Wenn dieser Plan im Reichstage zur Sprache käme, würden die Abgeordneten der Rechtsopposition vorübergehend in den Reichstag zurückkehren, um die allein aus den Beiträgen der Mitglieder aufgebracht Reserve der Angestelltenversicherung vor jedem unberechtigten Zugriff zu schützen.

Einberufung der Reichstagsfraktion der SPD.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion tritt, wie der „Vorwärts“ meldet, zur Beratung der durch die neue Notverordnung geschaffenen Lage am kommenden Mittwoch zusammen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist für heute einberufen worden. Der stellvertretende Reichstagspräsident, der über das Verlangen der Kommunisten auf Einberufung des Reichstages zu entscheiden hat, ist für Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche in Aussicht genommen.

Tages-Spiegel

Die deutschen Minister werden heute nachmittag in London eintreffen. Briand wurde durch den deutschen Botschafter in Paris über die für Chequers geplanten Vorschläge unterrichtet.

Die Reichsregierung hat wegen der Ueberfliegung der Nordseeinseln Vorkum und Nordey durch französische Marineflugzeuge in Paris Protest erhoben.

Von der bevorstehenden Europareise des amerikanischen Staatssekretärs Stimson erwartet man eine Inangriffnahme des Kriegsschuldenproblems.

Die Steuererhöhungen und Gehaltskürzungen durch die Notverordnung werden, wie verlautet, am 1. Juli in Kraft treten.

Die N. S. D. A. P. hat die sofortige Einberufung des Reichstages zwecks Aufhebung der Notverordnungen gefordert.

Auf dem Parteitag der S.P.D. in Leipzig wurde der Parteivorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

An der russisch-persischen Grenze kam es zu starken Erdstößen in der Nähe von Ahabad.

Straßenunruhen in Essen und Mülheim

En. Essen, 5. Juni. Der Polizeibericht meldet: „In der Nacht zum Donnerstag kam es wiederum im Stadtteil Essen-West-Vorbeck und in Segeroth zu planmäßigen Ausschreitungen kommunistischer Elemente, die mehrfach einen stärkeren Einsatz von Polizeikräften erforderlich machten. In der Nähe des Republik-Platzes, des Grenzeller Platzes und der Feltenstraße wurden die Beamten auch aus den Häusern mit Steinen und Blumenböden beworfen. In der Altendorfer Straße stürzten die Demonstranten einen Arbeitswagen der Straßenbahn um, der dort eine Störung beseitigen sollte. Als die Feuerwehr erschien, wurde sie mit Steinen beworfen.“

Im Segeroth-Biertel wurden zahlreiche Straßenlaternen ausgetilgt und aus Pflastersteinen eine Barrikade gebaut. In der Josef- und Matthiasstraße wurde das Straßenpflaster aufgerissen und ein Drahtseil über die Straße gespannt, um die Streifenwagen der Schutzpolizei zu gefährden, was jedoch nicht gelang. Insgesamt sind im Laufe der Nacht 40 Personen festgenommen worden, von denen 5 wegen Landfriedensbruch dem Richter vorgeführt wurden.

Auch in Mülheim a. d. R. kam es im Innern der Stadt zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einer Reihe von Personen und der Polizei. Der Aufforderung eines Polizeibeamten, weiterzugehen, wurde keine Folge geleistet. Der Beamte hat darauf einen vorübergehenden Kollegen um Unterstützung. Als dieser ebenfalls zum Weitergehen aufforderte, wurde er sofort von der Menge umzingelt, verprügelt und von hinten auf den Kopf gehalten, so daß er zu Boden stürzte und blutende Verletzungen davontrug. Das Ueberfallkommando wurde herbeigerufen und es gelang, die Menge auseinanderzutreiben.

Der Europabesuch Stimsons

En. Berlin, 5. Juni. Nach dem bisher ausgearbeiteten Programm wird der amerikanische Staatssekretär Stimson nach einer Meldung der „D.A.Z.“ aus Washington auf seiner Europareise am 21. Juli in Berlin eintreffen, wo er eine Woche bleiben wird, um Besprechungen mit deutschen Staatsmännern zu pflegen. Botschafter Sackett, der sich mit der „Europa“ auf der Rückreise auf seinen Berliner Posten befindet, erhielt Weisung, Stimsons Berliner Aufenthalt vorzubereiten.

Do X auf dem Amerikaflug

Das Flugschiff nähert sich der brasilianischen Küste. En. Newyork, 5. Juni. Nach einer Meldung von der brasilianischen Küste vorgelagerten Insel Fernando Noronha nähert sich die „Do X“ der südamerikanischen Küste mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 160 Meilen. Die Landung der „Do X“ in Fernando Noronha wird um 2 Uhr MÖZ erwartet. Porto Praia auf den Kapverdischen Inseln hatte gestern um 23.20 Uhr MÖZ Radioverbindung mit der „Do X“. Dabei wurde mitgeteilt, daß der Flug zur vollsten Zufriedenheit verläuft.

mpfehlen:
 Edamer 65 Pfg.
 Edamer 78 Pfg.
 Membert 88 Pfg.
 Billig noch nie!
 Schachteln
 Feinkost-
 reichhaltige
 „Lerfieg“
 40 Pfg.
 ge Vorrat
 Salami
 Bierwürst 35 Pfg.
 1.35
 ttwürst 18 Pfg.
 otwürst 35 Pfg.
 ardinien 15 Pfg.
 enmaul-
 Salat 40 Pfg.
 Rabatt
 nkuch
 Ehepaar von
 ht sofort oder
 in oder Um-
 blische
 nmer-
 nung
 ungen unt. R. 87
 ftsstelle d. BL
 dieser Woche
 lbberg
 aggon
 fer
 gen nimmt ent-
 off, Landes-
 Deckenpfann
 chtung
 ligung von
 rungen
 eraturg
 enheimer
 Neuen Höhen
 Schillerstr. 1
 mpfe
 rricht on,
 an Strichwaren
 t aus
 ter, Hirsau
 terhof.

Dr. Schacht über die Reparationsfrage

Abchluß der Reichstagung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände

Dresden, 4. Juni. Auf der Dresdener Reichstagung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände sprach der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht über das Thema „Das Ende der Reparationen“. Er begann damit, seine Genugtuung auszudrücken, daß er recht behalten habe. Wegen seiner Gegnerschaft zu dem in Haag verschlechterten Youngplan habe er seinerzeit sein Amt niedergelegt. Der Youngplan selbst sei gut gewesen, aber der „Neue Plan“ sei in den Haager Konferenzen verschlechtert worden, weil eine politische Sanktionsklausel eingefügt wurde, und weil das deutsche Eigentum beschlagnahmt worden sei. Offenbar meint Schacht damit den Verzicht auf die Liquidationsansprüche und weil für die Reichsbank der gesetzliche Zwang eingeführt worden sei, am internationalen Zahlungsausgleich mitzuwirken. Der Neue Plan also sei schlecht. Zum Youngplan dagegen bekenne er sich als mitverantwortlich. Schacht wandte sich dann den bevorstehenden Reparationsbesprechungen zu. Er warnte vor einer vorheiligen Sanierung des Haushalts, denn dann komme es zum Feilschen um Ziffern. Auch die Berufung auf die Goldklausel sei verfehlt, denn das Sinken des Goldwertes komme uns, die wir im Weltwirtschaftsverkehr stehen, bei der Einfuhr zugute und im übrigen könnten wir dadurch höchstens 20 Prozent Nachlaß bekommen. Die Furcht vor Kreditfälligkeiten, die dann eintreten, wenn wir die Reparationszahlungen einstellen würden, habe er, Schacht, gar nicht. Und auch politische Gewalt schrecke ihn nicht, denn Gewalt bringe kein Geld und vor allem hätten wir gar keine Wahl: Wir müßten schleunigst die Reparationszahlungen solange einstellen, bis wir sie aus einem Ueberfluß aus unserer Wirtschaft erübrigen könnten.

Dr. Schacht trat auch der Ansicht entgegen, als ob Auslandsanleihen geeignet wären, die deutsche Wirtschaft anzukurbeln. Mit solchem ausländischen Geld könnten nur solche Länder wirtschaftlich angekurbt werden, die damit Waren aus dem Auslande, in erster Linie Produktionsmittel, kaufen, um damit heimische Produktion zu entwickeln. Allen Angriffen auf das Revisionsverlangen müsse die Herabdrückung der Lebenshaltung unserer breiten Bevölkerungsschichten entgegengehalten werden, sowie daß alle deutschen Versuche, die deutsche Ausfuhr zu erhöhen und damit eine Hauptvoraussetzung des Young-Planes zu erfüllen, an der Politik unserer Gläubiger gescheitert seien. Dies zeigte auch der augenblickliche Kampf um die deutsch-österreichische Zollunion. Schließlich forderte Dr. Schacht, daß Deutschland die koloniale Frage mit aller Energie wieder aufrollen müsse, um zu einem erleichterten überseeischen Rohstoffbezug zu kommen.

Forderungen der westdeutschen Wirtschaft

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen (Rangnamverein) und die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hielt in Düsseldorf eine Tagung, zu der die führenden Männer der rheinisch-westfälischen Wirtschaft, sowie Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden in großer Zahl erschienen waren. Von verschiedenen Führern der westdeutschen Wirtschaft wurde eingehend zu der Wirtschaftsnot Stellung genommen und die Voraussetzungen zu einer Besserung der Wirtschaftslage dargelegt. Besonders bemerkenswert hierbei waren die folgenden Richtlinien Dr. Böglers für einen

langjährigen festliegenden Wirtschaftsplan:

1. Unsere ganze Wirtschafts- und Finanzpolitik muß mit dem Ziel der Stärkung unserer Binnenmarktes und der Eigenkapitalbildung umgestaltet werden. Nur ein Land mit einem starken Binnenmarkt kann auf die Dauer eine erfolgreiche Exportpolitik treiben. Export und Binnenmarkt werden immer in einem gewissen Verhältnis stehen müssen. Nur durch Kapitalbildung wird der Wiederauftrieb der Wirtschaft eingeleitet und die Arbeitslosigkeit überwunden.

2. Auf Jahre hinaus muß Deutschland von allen Tributzahlungen, soweit sie nicht durch Sachleistungen abgetragen werden können, befreit sein. Es ist ein wirtschaftlicher Wahnsinn von einem Lande, dem so ungeheure Teile seines Volkvermögens genommen worden sind, neue Tribute zu erpressen, bevor es seine Wirtschaft wieder aufgebaut und in Ordnung gebracht hat. Daß dies nach diesen ungeheuren Lasten des Krieges, nach der Revolution, nach der Inflation nur langsam und in harter Arbeit erreicht werden kann, wird jeder, der guten Sinnes ist, verstehen.

3. Die Gläubigerstaaten müssen, wie das schon in Paris bei der Gründung der V. J. Z. beabsichtigt war, Deutschland in seinen Bemühungen, Absatzmärkte für seine Industrieerzeugnisse zu finden, unterstützen. Man kann nicht auf der einen Seite von einem Lande Geldzahlungen verlangen und auf der anderen Seite sich gegen den Empfang seiner Waren sperren.

Nach der Ansprache Dr. Böglers nahm die Versammlung folgende Entschliessung an:

„Die gesamte Lage in Deutschland drängt die Regierung zu entscheidenden Maßnahmen. Die schwere Notzeit verträgt keine parteipolitischen Rücksichten mehr. Das Volk erwartet vom Reichskanzler eine entschlossene Führung und die Wahl von Mitarbeitern, die nur nach Sachkenntnis vorzugehen ist. Mit Halbheiten werden wir diese Krise nicht überwinden, sondern nur durch klares entschlossenes Handeln und durch Arbeit und Opfer. Die Zusammenbrücheerscheinungen auf allen Gebieten unseres staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens müssen alle, die sich ver-

antwortlich fühlen für die Geschicke unseres Volkes, mit allerschwerster Sorge erfüllen. Die Unternehmerschaft fühlt die gesamte Verantwortung, ihr aber sind die Hände gebunden, um durchgreifend helfen und handeln zu können.

Die westdeutsche Wirtschaft verlangt von der Regierung einen klaren, auf Jahre hinaus abgeleiteten Plan zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben. Dabei muß die Reichsregierung auf die übertriebene Ausgabenwirtschaft der gesamten öffentlichen Hand ohne Rücksicht auf Zuständigkeitsfragen einwirken. Fehlende gesetzliche Handhaben sind sofort zu fassen.

Sie verlangt die Abschaffung der kapitalzerstörenden Besetze und Verordnungen, sie verlangt die Wiederherstellung der Bewegungsfreiheit der privaten Wirtschaft und die Beschränkung der regierenden Stellen auf wirkliche und reine Staatshoheitsrechte. Sie verlangt die Aufstellung eines deutschen Plans zur Abwicklung der internationalen Verschuldung als Grundlage für die kommenden Verhandlungen. Die rheinisch-westfälische Wirtschaft wird den Kampf für diese Forderungen mit Nachdruck führen und sich mit aller Kraft für ihre Verwirklichung einsetzen.

Protest gegen die neue Notverordnung

Nicht Steuererhöhung, sondern Ausgabenreduktion.

Mit bemerkenswerter Schärfe wendet sich jetzt der Direktor des Hansa-Bundes, Most, gegen die neue Notverordnung der Reichsregierung. Er erinnert die maßgebenden Stellen daran, daß der Reichskanzler Dr. Brüning noch am 25. März d. J. sich auf der Hauptversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages auf das entschiedenste gegen jede neue Einkommenbesteuerung ausgesprochen habe. Trotzdem würden jetzt neue Steuern auf das Einkommen beabsichtigt. Man könne schon jetzt sagen, daß die erhofften Erträge nicht eingebracht werden würden, da die steuerliche Leistungskraft der Wirtschaft völlig zermürbt sei. Die Reichsregierung gebe ihr bisheriges Programm auf und greife wieder zu neuen Steuern, statt eine Ausgabenreduktion in großem Maßstabe vorzunehmen. Es gebe nur noch eine Rettung, wenn unabhängig von den Reparationen der öffentliche Zuschußbedarf um etwa 3 Milliarden Mark gesenkt werde. Er betrug 1913-14 5,4 Milliarden Goldmark, ohne äußere Kriegslasten, 1925-26 11 Milliarden Mark und beträgt jetzt 15 Milliarden. Eine revolutionäre Neugefaltung des Verhältnisses zwischen Staat und Wirtschaft sei unbedingt erforderlich.

Stimson kommt nach Europa

21. Newyork, 4. Juni. Staatssekretär Stimson tritt nach einer Meldung der Zeitung „American“ aus Washington Ende Juni eine bis gegen Ende August dauernde Europareise an. Stimson reist zuerst nach Italien, dann nach Frankreich, Deutschland und nach England. Überall sind offizielle Besprechungen vorgesehen. Er sich auf Fragen der Abrüstung und der Tarife, sowie auf andere dringende Probleme beziehen werden.

Italien und die Zollunion

— Rom, 4. Juni. Außenminister Grandi hielt am Mittwochnachmittag im Senat seine Haushaltsrede, in der er u. a. über die Zollunion und über die bevorstehende Abrüstungskonferenz sprach. Nach einem chronologischen Bericht über die Prüfung der Zollunion, in dem die ablehnende Einstellung Italiens zur Zollunion zum Ausdruck kam, erklärte Grandi: „Die Haltung, die Italien eingenommen hat, ist nur von freundlichen Absichten Deutschland und Oesterreich gegenüber diktiert. Die faschistische Regierung verfolgt die schwierige wirtschaftliche und finanzielle Lage Oesterreichs mit der größten Aufmerksamkeit und ist bereit, ihr Unterstützung und Mithilfe zu gewähren. Aber die Klarheit und Loyalität unserer Freundschaftsverträge stellt die benachbarte befreundete Republik vor eben solche Klarheit u. ebensoviel Loyalität.“ (1)

Was Deutschland anlangt, so glaube er, daß ein politisch ruhiges und wirtschaftlich gesundes Deutschland ein für den Frieden Europas unentbehrliches Element des Ausgleiches darstelle. „Wir sind uns voll und ganz klar über den Druck, den die internationalen Verpflichtungen des Reiches auf seine Wirtschaft ausüben und über die Notwendigkeit, für die Not, in der sich die deutsche Regierung befindet, Abhilfe zu suchen. Die internationalen finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands sind einer der schwersten Gründe der wirtschaftlichen und der politischen Mißstände, in denen Europa lebt.“

Die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion wird auf neue vom Völkerbundsrat geprüft werden. Es ist zu hoffen, daß inzwischen durch ein aufmerksames Nachdenken der interessierten Regierungen über die delikate Frage eine Lösung ermöglicht wird, die auch, wenn sie die Erfordernisse Deutschlands und der mittel-österreichischen Staaten — und zwar in erster Linie Oesterreichs — Rechnung trägt, doch in keiner Weise die Interessen der anderen Nationen, und zwar die diplomatischen wie die wirtschaftlichen, verletzt. Die endgültige Haltung der italienischen Regierung liegt noch nicht fest.

Brückeneinsturz bei Bordeaux

21. Bordeaux, 4. Juni. In dem Orte St. Denis de Pilat ereignete sich ein schweres Unglück, das vorläufig 12 Todesopfer gefordert hat. Bei der Belastungsprobe einer neuen Brücke über die Isère stürzte der Bau plötzlich ein und riß die zahlreichen auf der Brücke befindlichen Personen, darunter den Chefingenieur Lesebure, mit in die Tiefe. 12 Personen wurden getötet, 19 schwer verletzt. Zwei Verletzte sollen bereits auf dem Transport zum Krankenhaus verstorben sein. Unter den Toten befindet sich hauptsächlich das Begleitpersonal der 10 schwer beladenen Lastwagen, mit denen die Belastungsprobe vorgenommen wurde. 10 Leichen sollen sich dem Verlauten nach noch unter den Trümmern der Lastkraftwagen im Flußbett befinden.

Wie eine Tänzerin einen König entthronte

Die Geschichte einer schönen österreichischen Spionin.

Von Sirdar Fbal Ali Schah,

(dem bekannten afghanischen Forschungsreisenden).

Vor einiger Zeit erzählte mir die österreichische Tänzerin Sophie Mey von ihren Ränken, durch die Abdul Hamid gestürzt wurde.

Obgleich einer der schlauesten Diplomaten Europas, war Abdul doch außerordentlich abergläubisch. „Sein Verbleiben erwies sich als ganz gerüttelt“, erzählt Sophie Mey. „Nur um sich aufrecht zu halten, schluckte er große Mengen Baldrian und andere Beruhigungs- und Betäubungsmittel. Der Zauberer und Wahrsager Edul Huda mußte immer um ihn sein. Durch diesen Mann wollte Oesterreich die Machtstellung des Sultans untergraben, und ich war dazu ausersehen, mit dem Magier zusammen zu arbeiten.“

Edul Huda stand beim Sultan in großer Gunst, er deutete seine Träume und unterhandelte mit den Geistern. Da ich nun etwas vom Handliniendeuten und Prophezeien verstand, gelang es mir, ihn zu bestechen. Er nahm mich als seine Mitarbeiterin auf und erzählte bald dem Sultan von mir und meinen Wunderkräften. Der Herrscher war zuerst mißtrauisch, aber endlich willigte er ein, mich zu empfangen und meine übernatürlichen Kenntnisse zu prüfen.

Zu Anfang sagte ich ihm nur angenehme Dinge. Ich erzählte ihm, daß der Geist mir aufgetragen hätte, ihm die völlige Niederlage der Jungtürken zu prophezeien. Dann aber, als die Revolution sich immer mehr verbreitete, fing ich an, Zweifel zu hegen und dem Sultan anzuraten, Oesterreich um Hilfe zu bitten. Ich hätte im Traume gesehen, wie er unter den Fittichen von zwei schwarzen Adlern, den Trägern der österreichischen Krone, in sicherer Hut gewesen wäre. Diese Erzählung gefiel dem Sultan recht wenig, da er der österreichischen Freundschaft ganz besonders mißtraute. Aber als mein „Traum“ zum zweiten Male erschien, begann Abdul Hamid zu schwanken.

Dann, wahrscheinlich durch seine eigene Einbildung nicht weniger als durch meine Suggestion als „Zauberin“, hatte er in der folgenden Nacht denselben Traum. Das brachte ihn zum Entschluß. Gleich am nächsten Morgen — es war der 10. April 1909 — setzte er eigenhändig in französischer Sprache ein Telegramm an den Kaiser von Oesterreich auf. Während er schrieb, goß ich ihm eine Tasse starken türkischen Kaffee nach der anderen ein und beobachtete seine magere, weiße Hand, die schnell über mehrere Bogen glitt.

Dieses Telegramm überreichte ich einem Beamten, von dem ich wußte, daß er von den Revolutionären bestochen war. Es ging natürlich niemals ab, aber der Aufwand brach aus. Schon drei Tage später, als ich gerade wieder prophezeite, hörten wir ein unruhiges Ginz- und Gerlaufen auf dem Palastplatz. Gleich darauf erschien die Leibwache und meldete, daß sich das ganze Militär vor der Hauptmoschee versammelte. Als ich nach meinem Kiosk in Konstantinopel eilte, konnte ich aus dem Anblick eines jeden mir begegnenden Soldaten die Revolution ablesen.

Am 27. April 1909 hatte sich der Yildiz Kiosk ergeben und Abdul Hamid abgedankt. „Das ist mein Kismet“, rief er verzweifelt, als er seine Abdankung unterschrieb, „das ist dieses Telegramm!“ Aber niemand verstand ihn; ich befand mich bereits in Oesterreich, denn meine Arbeit war getan. Abdul Hamid konnte mein geliebtes Vaterland niemals mehr betreten; doch von dem Geheimtelegramm wußte auch sein nächster Verwandter nichts, von diesem Telegramm, das niemals abging und das seinen Sturz heraufbeschwor.“

Aus Stadt und Land

Calw, den 5. Juni 1931.

Persönliches.

Das Kultministerium hat der unständigen Fachlehrerin Magarete Stroh von Calw, s. Z. in Oppenweiler bei Badnang, eine ständige Fachlehrstelle für Handarbeit und Hauswirtschaft in Bisingen a. G. übertragen.

Der evangelische Christ und das Geschlechtsleben

Als ausgezeichnete Kenner des ganzen Gebietes sprach am Mittwochabend im Weißhirschen Saal Stadtpfarrer Haug-Tübingen über die Einstellung des evangelischen Christen zu den Problemen des geschlechtlichen Lebens. Ausgehend von der in den letzten 20 Jahren eingetretenen Unsicherheit des Urteils führt er dieselbe auf drei Ursachen zurück: auf falsche Anschauungen, die wir von der Vergangenheit als „christlich“ übernommen haben; auf mächtige geistige Strömungen unserer Zeit, den „Zeitgeist“, und auf unsere besondere Zeitnot. Ohne ängstliche Scheu vor der Wirklichkeit, doch getragen von tiefem sittlichem Ernst und einem auf religiösem Grunde ruhenden feinen Mitempfinden verstand es der Redner, ebenso der Freude an der göttlichen Schöpfung wie der unverbrüchlichen Hoheit des göttlichen Gebotes das Wort zu reden; die tiefe äußere und innere Not unseres Geschlechtes zu verstehen und Wege aus dieser Not heraus zu zeigen. Es würde zu weit führen, die Lösungen und Ratsschläge im einzelnen aufzuführen, mit denen er den Hörern zur Klärung ihres Urteils und zu verantwortungsbewusstem Handeln zu helfen wußte. Wer darüber Näheres zu erfahren wünscht, dem seien die Veröffentlichungen empfohlen, die dem Redner das Vertrauen weitester Kreise sowohl in der wissenschaftlichen wie in der Laienwelt erworben haben: „Im Ringen um Reinheit und Keife“ und „Vom Wunder der Liebe“ (letzteres kürzer und volkstümlicher). Den Schluß des Vortrags bildete eine Besprechung der augenblicklich brennendsten Frage, des Paragraphen 218 des Strafgesetzbuches; in wohlthuender Sachlichkeit und ruhiger Abwägung aller Gesichtspunkte kam er zu dem Ergebnis, daß der Paragraph und vor allem seine Handhabung der heutigen Lage angepaßt und der Gerechtigkeit Raum geschafft werden müsse, seine Aufhebung jedoch aus medizinischen, sozialen und weltanschaulichen Gründen nicht befürwortet werden könne. Die zahlreich erschienenen Zuhörer zeigten sich dem Redner dankbar für seine sichere Führung auf einem Gebiet, auf dem Verschleierung ebenso gefährlich sein kann wie Ehrfurchtlose und verantwortungslose Aufklärung. Das Zeugnis gründlicher Sachkenntnis wie feelforgelicher Taktik wird auch der ihm nicht versagen können, der seinen weltanschaulichen Standpunkt etwa nicht teilen würde.

Vom Calwer Rathaus.

Der Gemeinderat erledigte in seiner letzten Sitzung unter Vorsitz von Bürgermeister Göhner eine Anzahl Verwaltungsangelegenheiten. Zur Beratung stand zunächst ein Baugesuch von Eugen Strähle aus Althengstett; der Gesuchsteller plant den Bau eines Werkstattegebäudes (Terrazzo-Geschäft) neben dem Anwesen von Zigarrenhändler Reinhardt an der Langen Steige. Das Bauvorhaben (besonders in Verbindung mit der späteren Aufrichtung eines Wohnhauses) fand in der vorgelegten Form nicht die Zustimmung des Gemeinderats. Nach Ausführungen der Stadträte Schuler, Frommer, Baenschle, Haile und Schlatterer wurde jedoch das Gesuch genehmigt, da eine Einspruchsmöglichkeit seitens der Stadtverwaltung nicht bestand. — Zu einem Gesuch der Oberamtsparkeasse um Erstellung einer biologischen Kläranlage äußerte sich der Gemeinderat zustimmend. — Die Lokomotivführerwitwe Maier von Althengstett hat um käufliche Abtretung eines städtischen Bauplatzes im Kapellenberg nachgesucht. Es handelt sich um ein zwischen Welzbergweg und Kapellenbergstraße gelegenes Gelände (nördlich des Holzgrabens), für welches im Ortsbauplan eine einheitlich geschlossene Ueberbauung vorgesehen ist. Wie der Vorsitzende ausführte, soll hier Gelegenheit zum Bau von vier billigen Kleinhäusern (eingeschossigen Flachbauten) von einheitlichem Charakter geboten werden. Da dieser Stelle innerhalb des Kapellenberggebietes in städtebaulicher Hinsicht besondere Beachtung zugewandt werden muß, vertrat der Vorsitzende die Ansicht, daß eine Auflassung der fraglichen Grundstücke erst dann erfolgen dürfe, wenn sämtliche vier Plätze Liebhaber gefunden und Sicherheit für eine baldige Ueberbauung bestünde; seither haben sich zwei Bauwünsche gebildet. Bestimmend für die vorläufige Nichtauflassung war aber nicht zuletzt auch der Umstand, daß zur Geländeerschließung seitens der Stadt ein Zugangsweg zur Konztrasse geschaffen und die Zuleitung von Gas und Wasser sowie eine Kanalisierung durchzuführen sind. Mit besonderem Nachdruck äußerten sich die Stadträte Haile und Baenschle gegen den Luxus, wegen der Wünsche von ein paar Bauleihhabern neue Straßen anzulegen. Die städtischen Finanzen würden hierdurch in unerträglichem Maße belastet werden. Stadtrat Baenschle wandte sich gegen die billige Abgabe städtischer Bauplätze und erklärte den mit 3,50 Nm. pro Quadratmeter angelegten Bodenpreis für die genannten Grundstücke für angemessen. Die Zeit, wo man zur Förderung des Wohnungsbaus das Land halb verschenkt habe, müsse jetzt endgültig vorüber sein. Die Stadträte Frommer und Schuler traten dafür ein, die Plätze zu vergeben, nachdem schon zwei Liebhaber vorhanden seien; die Möglichkeit, billig bauen zu können, werde in baldige auch Käufer für die beiden restlichen Grundstücke anlocken. Stadtrat Haile machte hierauf in erregtem Tone seinen beiden Vorrednern, als Vertretern des gewerblichen Mittelstandes, den Vorwurf, ungerechtfertigte Ausgaben zum Schaden der Allgemeinheit zu unterstützen. Stadtrat Frommer verbat sich Tonart wie Vorwurf. Nach vermittelndem Eingreifen des Vorsitzenden und weiteren Ausführungen der Stadträte Dr. Autenrieth, Konz, Schuler, Haile, Schlatterer und Wöchele beschloß der Gemeinderat schließlich, eine Auflassung der Grundstücke erst dann zu erteilen, wenn für sämtliche 4 Plätze Käufer vorhanden sind und Garantie für baldige Ueberbauung bestünde. Das vorliegende Kaufgesuch wurde zurückgestellt. Eine kurze Kontroverse über die Flachbauweise erbrachte geteilte

Meinungen. — Einem Antrag des Vertreters der Verdensfabriken A.-G. betr. Beseitigung einer Ueberfahrts- und öffentl. Weglast im Grundbuch, welche auf dem Grundbesitz der Firma zwischen Konz- und Kapellenbergstraße (ehem. Widmatterscher Besitz) ruhen, kam der Gemeinderat insoweit entgegen, als die Stadtgemeinde auf das ihr zustehende Recht durch den Bau der Kapellenbergstraße erloschen. — Vergangenen Montag hat sich mittags im Gaswerksbetrieb infolge Unachtsamkeit eines Arbeiters sowie eines Schalterdefekts eine unliebsame Störung ereignet, durch welche die Gasabnehmer, insbesondere die Großabnehmer, z. T. Schaden erlitten. Der Gaslauger saugte nämlich Luft in das Rohrnetz, wodurch ein nicht brauchbares Gasgemisch entstand und in mehreren Betrieben Arbeitsstörungen stattfanden. Der Gemeinderat pflichtete dem Vorsitzenden darin bei, daß die verursachten Schäden in loyaler Weise abgegolten werden müßten und beschloß zunächst, allen Gasabnehmern am Monatsverbrauch für Mai 5 Prozent nachzulassen. Der Stadt dürfte hieraus ein Schaden von 3-500 Nm. entstehen. Die Stadträte Stüber, Konz und Haile äußerten sich zu diesem Verhandlungsgegenstand. — Anlässlich der Neueinrichtung der Brückenwage im Städt. Gaswerk beschloß der Gemeinderat in Verfolg eines Antrags der Betriebsleitung der Techn. Werke, die den Anforderungen nicht voll entsprechende Wage von 10 auf 12,5 Tonnen verstärken zu lassen. Die Kosten hierfür betragen 220 Nm. — Mit Erlaß des Württ. Landesgewerbeamts vom 28. Mai ist der Stadtgemeinde gegen eine Sporel von 500 Nm. für weitere fünf Jahre die Erlaubnis erteilt worden, am zweiten Mittwoch der Monate Januar, April, Juni, August und November einen Viehmarkt abzuhalten. Die Abhaltung von Pferdewärkten an den gleichen Tagen ist nicht mehr gestattet. Die Schlach- und Schweinemärkte an den Samstag- und Sonntagmächten sind aufgehoben worden. Der Gemeinderat nahm hierzu Kenntnis. — Zu Reichenträgern wurden auf Beschluß des Gemeinderats bestellt: Stricker Schiele, Zigarrenmacher Braun, Stadttagsöhner Günther, Schuldiener Dingler, Milchhändler Heugle und Schuldiener A. D. Sattler; von der Bestellung von Ersatzmännern wurde abgesehen. Der Vorsitzende schloß hierauf die öffentliche Sitzung. Anschließend fand eine nichtöffentliche Sitzung und eine Sitzung der Verwaltungsabteilung statt.

In der nichtöffentlichen Sitzung wurde u. a. der Verkauf des Holzansfalls 1930-31 aus den städtischen Wäldungen behandelt. Das Bürgermeisteramt gibt hierzu folgenden Bericht aus:

Die Stadtverwaltung hatte den gesamten Holzansfall 1930-31 mit 927 Nm. unter der Hand Baumeister Alber angeboten. Alber bietet bei Gesamtabgabe 56 1/2 Prozent. Der Anschlag beträgt 28264 Mark (100 Prozent Forsttag) und der Erlös hiernach 15969 Mark. Die Stadtverwaltung beantragt Abgabe an Alber. Der Holzabfah sei sehr schwierig, auch empfehle der Waldbesitzerverband die Zuschlagserteilung. Der Verkauf stelle sich noch besser als gegenüber den staatlichen Holzverkäufen. Der Gemeinderat genehmigt die Abgabe an Baumeister Alber. Die Zahlungsbedingungen sind dieselben wie beim Staat.

*

Reutenbürg, 4. Juni. Der Gemeinderat stellte den Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1931 fest. Er schließt in Einnahmen mit 145 570 Nm., Ausgaben mit 331 325 Nm. und somit einem Abmangel von 185 755 Nm., welcher wie folgt zu decken ist: Durch Reichssteuerüberweisungen im voraussichtlichen Betrag von 33 890 Nm., durch eine Umlage in Höhe von 24 Prozent auf Grundbesitz, Gebäude und Gewerbe mit einem voraussichtlichen Ertrag von 84 480 Nm. Bezüglich des Restes in Höhe von 66 385 Nm. wird um einen entsprechenden Zuschuß aus dem Ausgleichsstock und einen Beitrag zu den Volksschullehrergehältern nachgesucht. Der Gemeinderat gab Anweisung an die städtischen Ämter und die Schulen, bei den Sachausgaben möglichst überall 10 Prozent der Plankosten einzusparen bzw. vorerst nicht auszugeben.

Stuttg., 4. Juni. Das Postzeitpräsidium hat eine Versammlung verboten, die von kommunistischer Seite am Freitagabend im Festsaal der Liederhalle veranstaltet werden sollte, um „gegen das Klassenurteil in Tübingen“, d. h. gegen das Urteil in dem Prozeß wegen der Nagolder Saal- schlacht, Stellung zu nehmen. Das Verbot wurde mit der Begründung begründet, daß Behörden beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht werden oder daß die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet werden könnte.

Stuttg., 4. Juni. In einer Familientruhe wurde die Originaltodesanzeige Goethes mit dem beschrifteten Trauerumschlag und Siegel aufgefunden, die in ihrer Vollständigkeit in keiner privaten Goethe-Sammlung und auch nicht in den Goethe-Archiven vorhanden ist.

Stuttg., 4. Juni. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen der Stadt Stuttgart und der Amtskörperschaft Stuttgar-Amt ist durch Vermittelung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung eine

Eintigung über die Abfindung an die Amtskörperschaft Stuttgart-Amt für das Ausscheiden von Münster erzielt worden. Darnach hat Stuttgart eine Abfindung von 175 000 Mark zu zahlen. Falls der Gemeinderat diesen Bedingungen zustimmt, kann die Eingemeindung von Münster nach Stuttgart am 1. Juli erfolgen.

Möhringen, D.-M. Tuttlingen, 4. Juni. Das Auto eines Tuttlinger Schuhfabrikanten begegnete vor dem Ortsausgang Möhringen einem Langholzfuhrwerk, das von einem 63jährigen Landwirt geführt wurde. Da der Fuhrmann nicht neben seinen Pferden ging, sondern in der Mitte der Chaussee, die ohnedies ziemlich schmal ist, wurde er von dem entgegenkommenden Auto erfasst und fiel unter sein eigenes Gefährt. Der schwer beladene, etwa 20 Meter lange Langholzwagen fuhr mit den Borderrädern über beide Oberseiten des Unglücklichen und quetschte ihm beide Beine ab. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus Möhringen eingeliefert, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttg., 4. Juni. Bei sehr geringem Geschäft zeigte die Börse eine zuverlässige Haltung.

Privatdiskont auf 4 1/2% erhöht.

Der Satz für Privatdiskonten wurde an der Berliner Börse am Donnerstag auf Grund stärkeren Angebots um 1/2 v. H. auf 4 1/2% für beide Sichten erhöht.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	4. 6. Pfg.	2. 6. Pfg.		4. 6. Pfg.	2. 6. Pfg.
Döfeln:			Rühe:		
ausgemästet	—	44-47	fleischig	—	18-22
vollfleischig	—	40-42	gering genährte	—	14-17
fleischig	—	34-38	Rälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	61-65	62-66
ausgemästet	35-36	35-36	mittl. Mast- und gute Saugkälber	50-59	53-60
vollfleischig	32-34	32-34	geringe Rälber	—	41-50
fleischig	—	30-31	Schweine:		
Junggrinder:			über 300 Pfd.	40-41	42-43
ausgemästet	47-50	47-50	240-300 Pfd.	41-42	42-43
vollfleischig	42-45	42-45	200-240 Pfd.	42-43	43-44
fleischig	—	38-41	160-200 Pfd.	41-42	41-43
gering genährte	—	—	120-160 Pfd.	39-40	39-41
Rühe:			unter 120 Pfd.	—	30-34
ausgemästet	—	30-35	Sauen		
vollfleischig	—	22-27			

Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 9 Jungbullen, 9 Kinder, 2 Rühe, 179 Kälber, 540 Schweine, alles verkauft. Marktverlauf: langsam.

Die städtischen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Berücksichtigungen in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Kirchliche Nachrichten

Evang. Gottesdienst

1. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest, 7. Juni:
Turmlied: 480, Wer wohl auf ist und gesund.
8 Uhr: Frühgottesdienst (Roos); 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Roos — Anfangslied: 272, In fürwahr, uns führt mit sanfter Hand); 10.45 Uhr: Kinderkirche im Vereinshaus; 11 Uhr: Christenlehre (Söhne 1. Bezirk — Roos); 2.30 Uhr: Vorkateche des Bezirksrats des Evang. Volksbundes in der Kirche Waldseier.

Mittwoch, 10. Juni:

8 Uhr: Männerabend im Vereinshaus.
Donnerstag, 11. Juni:
8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus (Roos).

Kath. Gottesdienst

Sonntag, 7. Juni:

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie; 9.30 Uhr: Predigt, Amt und Christenlehre; 13.30 Uhr: Andacht.
Montag, 8. Juni: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Mittwoch, 8.30 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.
Donnerstag, 7. Juni: Schluß der Oktave mit Amt.
Dienstag und Mittwoch, 19.30 Uhr: Andacht.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 7. Juni 1931.

Calw: Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Stammheim: Vorm. 10 Uhr: Predigt; nachm. 1/2 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Oberkollbach: Vorm. 10 Uhr: Predigt; nachm. 2 1/2 Uhr: Jugendbund. — Dienstag abends 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.



Der niedrige Preis dieser Seife ist besonders wichtig, aber ausschlaggebend bleibt die Qualität. Bei Einkauf dieser Seife

haben Sie beides.

Überall erhältlich.

Ladenpreis 20 Pfg.

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung über die Frist für die Abgabe von Vermögenserklärungen

Die Vermögenserklärungen über das Vermögen vom 1. Januar 1931 sind in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1931 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Die Vordrucke werden den Steuerpflichtigen rechtzeitig vom Finanzamt überhandt. Wer am 1. Januar 1931 ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen von mehr als 20 000 RM. besessen hat, muß, auch wenn er einen Vordruck vom Finanzamt nicht überhandt erhält, eine Vermögenserklärung abgeben; der hierfür erforderliche Vordruck ist vom Finanzamt anzufordern.

Hirsau, den 3. Juni 1931.

Finanzamt.

Kurort Hirsau

Kuranlagen-Konzert mit Tanz

Leute Freitag von 8-10 Uhr abends
die Kurverwaltung

Stadtgemeinde Calw.

Kinder-Fest

Am Montag, den 8. Juni 1931 findet das Kinderfest in herkömmlicher Weise statt. Die Einwohnerschaft wird hierzu freundlichst eingeladen.

Es wird gebeten, die Häuser zu besorgen. Die Kinder finden sich um 1 Uhr in ihren Klassenzimmern ein und marschieren von dort geschlossen in die Vorstadt.

Sammlung zum Festzug am Montag nachmittag 1/2 Uhr in der Vorstadt. Spitze des Zuges beim Hause des Bäckermeisters Seeger.

Der auf dem Brühl umzäunte Platz ist als Spielplatz für die Kinder bestimmt und darf von andern Personen nicht betreten werden.

Für ev. Unglücksfälle ist im Gewerbegebäude eine Sanitätskammer eingerichtet.

Den 1. Juni 1931.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Reichsjugendwettkämpfe 1931

Die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe für sämtliche öffentlichen Schulen Calws (Volksschule, Mittelschule, Höhere Schule) finden morgen

Samstag, 6. Juni

auf dem Spielplatz des Turnvereins statt.

Wettkämpfe 1/8-11 Uhr

Freiübungen, Spiele, Staffeln 14-17 Uhr

Preisverhandigung 17 Uhr

Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgebung ist herzlich eingeladen, den Veranstaltungen beizuwohnen.

J. A. der öffentlichen Schulen Calws
Stud. Dir. Rothweiler.

Calw.

Das Städtische Flußbad in der Nagold ist eröffnet.

Zu fleißigem Besuch wird eingeladen.

An **gesonderten Badezeiten** werden bestimmt:

Für **Männer**: Dienstag von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Für **Frauen**: Freitag von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

In den übrigen Zeiten findet eine Trennung nach Geschlechtern beim Besuch der Badeanstalt nicht statt.

An **Badegebühren** werden erhoben:

für ein Schwimmbad mit besonderer Zelle 25 ₤

für ein Schwimmbad ohne Zelle 20 ₤

für ein Schwimmbad für Kinder 10 ₤

für ein Bad für Kinder im Trog 5 ₤

Auf die Bestimmungen der in der Badeanstalt angeschlagenen Badordnung wird hingewiesen und deren Beachtung eingeschärft.

Calw, den 4. Juni 1931.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Heu- und Dehnd- Ertrag

Am **Samstag, den 6. Juni, nachm. 2 Uhr**, bringe ich im Auftrag der Vereinigten Deckenfabriken Calw u. G. den Ertrag ihrer Wiesengrundstücke wie folgt zur Versteigerung:

1. Am Hirsauer Weg: a) links vom unteren Wiesenweg, ca. 2 Morgen; b) die untere große Wiese, ca. 3 Morgen.

2. Die früheren Schützenwiesen, ca. 6 Morgen.

3. Am Keroberg, ca. 2 1/2 Morgen.

Die Grundstücke werden von Fuhrmann Beck vorgezeigt. Für den Meißgehalt wird keine Garantie übernommen. Zahlung des Ersteigerungsbetrages vor dem Schnitt. Zusammenkunft am Hirsauer Weg beim Zimmermeister Frey'schen Anwesen.

Am gleichen Tage, **nachm. 4 Uhr**, versteigere ich den

Heu- und Dehnd- Ertrag

eigener Grundstücke:

3 1/2 Morgen auf der Steinrinne beim Gelände der Kinderrettungsanstalt, 1 Morgen auf der Steinrinne, früher Ochsenwirt Schwämmle'sche Wiese. Zusammenkunft an Ort und Stelle beim Schützenhaus.

Reichert an der Brück'

W. Forstamt Hirsau

Legter Beig-Holz-Verkauf

von Distr. I. bis III. Losverzeichnisse werd. keine ausgegeben.

Am **Donnerstag, den 11. Juni 1931, vormittags 10 Uhr** in Hirsau Waldhorn aus Staatswald **Löhnhardt**: Aht: 1 Brandhalde, 3 Kahlstich, 5 Langriß, 6 Kahlstiegle, 8 Tränkwasen, 9 Heideberge, 10 Tiroleerwald, 12 Reichertsbad, 13 Hohriß, 21 Birkenhou, 29 Viehtrieb, 30 Erntmühlerrplatte. Nadelholz Prügel Rm 9; Andruck 135; 7 Weymk. Andruck.

Calw

Im Wege der

Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am **Sams- tag, den 6. ds. Mts. vorm. 10 Uhr** gegen bare Bezahlung:

1000 Ltr. Rotwein Ral- terersee, 692 Ltr. Ral- gunder „Beaujofats.“

Zusammenkunft unter dem Rathaus.

Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Rasiermesser

werden haarscharf ab- gezogen bei

Friseur Obermatt.

Den

Heugras- Ertrag

von 2 ha 91 a an der Stein- rinne (bestgedüngte Wiesen) verkauft morgen **Sams- tag 1/2 4 Uhr** pro Morgen zu RM. 25.—

Zusammenkunft am Tennis- platz an der Stammheimer Steige

Abolf Ziegler „Ranne“

Das Heugras von 56 Ar an der Stutt- garterstraße verkauft

G. Eifenhardt, Küfer, Lederstraße 27

Am **Samstag, den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr**, fin- det im Saalbau Weiß Badstraße eine

Öffentliche Versammlung

statt, in welcher **Gen. Redakteur Seade** sprechen wird über das Thema

Was bringt die n. Rotverordnung?

Vericht über den Prozeß der Nagolder Saalschlacht

Wir fordern die gesamte Bevölkerung von Calw und Umgebung auf, in Massen bei dieser so wichtigen Versamm- lung zu erscheinen.

Freie Aussprache.

Unkostenbeitrag 20 Pf.

Erwerbslose die Hälfte.

Kommunistische Partei Ortsgruppe Calw.



Verein für Homöopathie und Naturheilkunde

Am **Sonntag, den 7. Juni 1931**

Botanischer Ausflug

Treffpunkt:

Beim „Ablor.“ 6⁰⁰ Uhr morgens, bei jeder

Witterung.

Jedermann herzlich eingeladen.

Der Ausschuß.



Bezirksobstbauverein Calw

Sonntag, 7. Juni, nachm. 3 Uhr

Obstbauberammlung

in Nischalden-Oberweiler

Hiezu sind alle Obstzüchter, besonders auch die aus der näheren Umgebung freundlich eingeladen.

Der Vorstand: Baechle.

Den

Grasertrag

von 1 1/2 Morgen Talwiese hat zu verkaufen

Harry à Wengen

Talmühle

la neue

Cypro-Rosinen

empfeilt billigst

Fr. Lamparter

am Markt

am Markt

Für Geschäftshaus älteres

Mädchen gesucht

Dasselbe muß selbständig kochen und den Haushalt führen können, 1jähriges Kind vorhanden.

Zuschriften erbeten unter

S. B. 128 an die Geschäfts- stelle dieses Blattes.

Suche auf 15. Juni oder

1. Juli einen kräftigen

Lehrling

nicht unter 16 Jahren aus guter Familie.

Karl Silberstein,

Mehlgemeister Neuenbürg

Theatergemeinde Calw (Württ. Volksbühne)

Mitgliederversammlung

Heute **Freitag, 5. Juni 1931, abends 8 Uhr**, im Hotel Adler

Tagesordnung: 1. Spielzeit 1930/31

2. Spielzeit 1931/32 (Frage der Weiterführung).

Es wird um zahlreichen Besuch gebeten; auch Gäste sind willkommen.

J. A.: Stud. Dir. Rothweiler.

Alzenberg

Sonntag, den 7. Juni ab 3 Uhr

nachmittags

Tanzunterhaltung

im Gasthaus zum „R 5 3 1 e“

wozu freundlichst einladen

Musikverein Alzburg

Der Besitzer G. Rentschler

Autoverbindung zum Sängertag in Gchingen

Nächsten **Sonntag** führt der Kraftwagen von Güterbeförderer Bauer vom Hotel Adler in Calw

morgens um 7.15 Uhr und mittags um 12.30 Uhr

Personenfahrten nach Gchingen aus.

Raninchenzücht-Berein

Calw und Umgebung

Samstag, 6. Juni,

abends 8 Uhr

Monats- Versammlung

bei Mitglied Risch herr

Vorstadt. (Bestellte Futter- träge abholen.)

Der Vorstand:

M. Zwerger.

Brautkränze

Brautschleier

Hochzeitsblumen

Luise Schaufelberger

Marktstraße 7.

Sommer- sprossen

werden unter

Garantie durch

S U E N U S (Stärke

B)

beseitigt. Preis M. 2.75

Ritter-Drog. Bahnhofstr. 402

Requiem

Sonntag, 28. Juni 1931

in der

Calwer Stadtkirche



Am 13. und 14. Juni

Wanderausstellung

Kniebis-Rentschler über

Abfahrt 11.54 (Nachzügler

15.31) mit Sonntagsfahr- karte bis Freudenstadt.

Auskunft und Anmeldung bis Montag, den 8. Juni

bei B. Dipp u. Führer Koller

Inferieren bringt Gewinn!

Die zweite Woche TOTAL-AUSVERKAUF

Beginn 30. Mai 1931

Trotz des Riesenbetriebs der ersten Ausverkaufswoche sind noch fast alle unsere Lager mit den bekannt guten WRONKER-Qualitätswaren reichlich gefüllt. Wir müssen das Haus in kürzester Frist räumen und geben daher auch weiterhin in großzügiger Weise auf alle Waren

20-50 Prozent R A B A T T

mit Ausnahme weniger Netto- und Marken-Artikel Samstag von 10 bis 7 Uhr abends durchgehend geöffnet!

WRONKER

Porzheim